

Die Seeretter rückten über 150 Mal aus

Thunersee Während 6000 Stunden jährlich sind die freiwilligen Seeretter alarmbereit, um mit zwei Booten innert zehn Minuten auszurücken zu können.

«Von total 151 Einsätzen, bei welchen wir 129 Personen in irgendeiner Weise behilflich sein konnten, waren 60 Prozent Alarmierungen, der Rest präventiv», hielt Vereinspräsident Christoph Joder im Jahresbericht 2019 zuhanden der Hauptversammlung der Seerettung Thunersee in der Möve Faulensee fest. Dramatisch waren vier der Einsätze, für welche die Seeretter allein 251 Stunden Einsatz leisteten. Während zweier Tage im Juni unterstützten sie Polizei und Ölwehr bei der Suche und Bergung eines Fahrzeugs nach einem Unfall in Oberhofen.

Eine massive Gewitterfront hatte im Juli an einem Abend über mehrere Stunden für Einsätze gesorgt und die beiden Boote erst weit nach Mitternacht wieder einrücken lassen. «Dank des Urteilsvermögens unserer Stationsleiter konnten wir im August während einer Langstreckenregatta zeitnah zu Hilfe eilen und mehrere Regatasegler retten», erinnerte sich Joder. Tragisch endete der Unfall eines Seglers, der im September im Gwatt über Bord ging. Obwohl dieser nach privater Alarmierung «trotz kürzest möglicher Zeit geborgen wurde, konnte er aber letztlich nicht vor dem Ertrinkungstod gerettet werden.»

Laut Christoph Joder sind die Seeretter von April bis Oktober während total 6000 Stunden alarmbereit. Sie organisieren sich beruflich und privat selbst, wodurch zwei Boote mit je zwei Besatzungsmitgliedern innerhalb

von zehn Minuten nach Eingang eines Alarms auslaufen können, auch einmal ausserhalb der mit dem Kanton vereinbarten Pikettzeiten.

Sechs neue Seeretter

Auf einen Bericht im Gemeindeblatt Hilterfingen mit anschliessendem Informationsabend sties sen sechs neue Seeretter zur Crew. «Gleich vorgehen wollen wir auch für die Station Neuhaus, denn auch hier haben wir Bedarf für neue Kräfte», sagte Christoph

Zum 75. Geburtstag plant die Seerettung im Herbst einen Anlass.

Joder. Das 2019 neu in den Dienst gestellte Rettungsboot E2, Eiger 2, mit Standort Hafen Hilterfingen, hat sich bewährt. Das Rettungsboot E3, Eiger 3, bleibt dem Verein erhalten, bis grössere Reparaturen anfallen. Nach dem Rücktritt von David Althaus leitet Roger Baumann die Station Hilterfingen. Althaus steht weiterhin als Stellvertreter zur Verfügung. Im Vorstand ersetzt Andreas Wyss aus Leissigen Bruno Trachsel. Andreas Wyss kenne den Thunersee und seine Verhältnisse bestens,

freute sich der Präsident. Zum 75. Geburtstag plant die Seerettung im kommenden Herbst einen würdigen Anlass. Da passe der mit der Seerettung gedrehte Film des Fernsehsenders 3sat genau hinein, sagte Christoph Joder. Wovon sich die Teilnehmenden an der Hauptversammlung mit einer Vorabversion überzeugen lassen konnten.

Guido Lauper

www.seerettung-thunersee.ch



Der eine ging, der andere kam: Bruno Trachsel (links) verabschiedete sich aus dem Vorstand. Roger Baumann leitet seit kurzem die Station Hilterfingen. Rechts eine Szene einer Rettungsübung. Foto: Guido Lauper